Préface = Vorwort = Prefazione

Autor(en): **Fischer, Hans Eric / Raymond, Meuwly**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1966)**

Heft -

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Préface

«L'Art Suisse» se présente à vous pour la deuxième fois, chers amis et collègues, sous la même forme que l'an dernier.
Nous aurions aimé élargir son contenu photographique par l'apport des femmes-peintres et sculpteurs. Il n'a pas été possible, malheureusement, d'en trouver le financement. Espérons que ce ne soit que partie remise.
Une part importante de la documentation photographique est consacrée aux prix de peinture et sculpture décernés à l'occasion de notre exposition du centenaire au Musée de Berne, au prix Arp de l'exposition de Sculpture Suisse à Bienne, ainsi qu'au prix Reinhart de dessin, au Kunsthaus d'Aarau, au mois de septembre écoulé.
La rédaction de l'«Art Suisse» et la Société des PSAS remercient chaleureusement, hélas à titre posthume, ces généreux donateurs. Nos remerciements vont également à Monsieur Edouard Vodoz, membre honoraire de notre société, ainsi qu'à Monsieur Luc Monnier, professeur, pour leur aimable collaboration à cette plaquette.
Il ne nous reste plus qu'à souhaiter à chaque membre de notre société de prendre à cœur la réussite future de l'«Art Suisse», en collaborant étroitement avec sa rédaction, et ceci par des critiques constructives et dans un esprit de franche camaraderie.

Vorwort

Das zweite Jahrbuch «Schweizer Kunst» stellt sich den Freunden und Kollegen in gleicher Art wie das erste vor. Es haben zwar Pläne für eine Erweiterung, über den Kreis der Gesellschaft hinaus, bestanden, mit mehr Werkphotos, mehr farbigen Reproduktionen und einem breiteren Text. Besonders dachte man daran, die Künstlerinnen der Schwesterorganisation zur Mitarbeit einzuladen. Soviel Geld war aber nicht aufzubringen. In gewissem Sinne ist es ein Heft der Kunstpreise geworden. In der Berichtszeit wurden drei schweizerische Preise verliehen. Die GSMBA selber hat zu ihrem 100. Geburtstag einen Preis für Malerei und Plastik ausgeschrieben, der an der Jubiläumsausstellung 1965 in Bern vergeben wurde.
An der IV. Plastik-Ausstellung in Biel kam der Hans-Arp-Preis zum Austrag. Der Meister hat ihn kurz vor seinem Tode gestiftet, um dem Gastland und dem Bieler Unternehmen seine Freundschaft und Anerkennung auszudrücken. Unsere Gesellschaft durfte wiederum am 80. Geburtstag von Dr. h. c. Oscar Reinhart, dem grossen Sammler und Freund der Künstler, das Geschenk von 10000 Franken entgegennehmen. Es waren daran keine Bedingungen geknüpft. So hatten wir Geld, ein schon lange geplantes Unternehmen zur Förderung des Zeichnens in die Wege zu leiten.
Im September dieses Jahres wurden im Kunsthaus Aarau aus über 700 Einsendungen von 232 Kollegen die 8 Gewinner des Oscar-Reinhart-Preises für «Schwarz-Weiss» gewählt. Die Jury verzichtete auf eine Rangordnung und verlieh zwei Preise zu 2000 Franken und 6 Preise zu 1000 Franken. Ausser den Arbeiten der Preisträger wurden aus den Einsendungen noch 100 Blätter ausgewählt und im Kunsthaus Aarau ausgestellt. Die Redaktoren freuen sich, hier im Namen der Gesellschaft den beiden grosszügigen Stiftern der Preise, wenn auch leider nur posthum, sehr herzlich danken zu können und die Preisträger, soweit das möglich war, unseren Lesern vorzustellen. Wir freuen uns weiter auf die beiden Textbeiträge aufmerksam machen zu dürfen. Unser Ehrenmitglied, Herr Dr. Edouard Vodoz, der zurücktretende Departementssekretär des Eidgenössischen Departementes des Innern, äussert seine Gedanken zur eidgenössischen Kunstpflege. Die Bedeutung der Bieler Plastikausstellung für das nationale Kunstleben würdigt Herr Luc Monnier.
Die Auswahl des Bildmaterials, soweit es nicht als Dokumentation der Kunstpreise schon bestimmt war, erfolgte aus eigener Kenntnis der Arbeit einiger Kollegen, im Gegensatz zum Jahr 1965, in welchem die Sektionspräsidenten das Material zusammentrugen. Das Jahresheft befindet sich noch im Stadium des Experimentierens. Das betrifft natürlich besonders die Auswahl der Photos. Wir hielten es für richtig, den vorhandenen Raum möglichst vielen Kollegen zur Verfügung zu stellen und die Landesteile, soweit das beim recht zögernden Eintreten einiger Kollegen auf unsere Bitte um einen Beitrag überhaupt möglich war, gerecht zu berücksichtigen. Dafür waren Holprigkeiten in Kauf zu nehmen. Eine andere Selektionsart für später erscheint durchaus möglich.
Die Redaktoren freuen sich, das Jahrbuch den interessierten Lesern vorzulegen. Sie stellen sich gerne der Kritik und wünschen eine gute Aufnahme.

Prefazione

Il secondo Annuario di «Arte svizzera» si presenta agli amici ed ai colleghi nella stessa veste e nella stessa ampiezza del primo. Si era vagliata la possibilità di renderlo più sostanzioso, capace d'interessare altre cerchie di pubblico, con un numero maggiore di opere riprodotte, più riproduzioni a colori e più testo. S'era pensato soprattutto di invitare alla collaborazione le artiste della società consorella. Ma non ci fu modo di racimolare la somma necessaria.
In certo qual modo ne è venuto un quaderno di opere premiate. Nel corso dell'anno furono assegnati ben tre premi svizzeri. Persino la nostra società, in occasione del centenario di fondazione, ha distribuito un premio per la pittura ed uno per la scultura in occasione della mostra al Museo d'arte di Berna. Alla quarta esposizione di scultura all'aperto di Bienne fu assegnato il Premio Hans Arp che il defunto e compianto Maestro volle, poco prima della sua dipartita assegnare all'iniziativa biennese quale attestazione di stima e simpatia. Il premio Oscar Reinhart che il mecenate di Winterthur offrì in occasione del suo ottantesimo – alla vigilia, purtroppo, del decesso, ebbe il suo coronamento in occasione della esposizione al Museo d'arte di Aarau, dei 700 disegni inviati da 232 colleghi per il concorso dei migliori. Due premi di due mille franchi e sei di mille franchi contrassegnarono le opere prescelte dalla giuria con altri cento disegni designati tra i migliori ed esposti con le tavole premiate. I redattori riesprimono, in nome della società, il ringraziamento più sentito, postumo purtroppo, ai due donatori e si rallegrano di poter presentare le riproduzioni delle opere premiate.

Due articoli ci sembrano di particolare rilievo: lo scritto del nostro membro onorario dott. Edouard Vodoz sugli appoggi della Confederazione allo sviluppo dell'arte, e l'altro di Luc Monnier sul significato della mostra di sculture di Bienne.
Il materiale illustrativo dell'Annuario s'è presentato, per così dire da sè trattandosi di opere premiate. Fu risparmiate, per ciò, ai presidenti il compito di raccogliere e sottoporre le opere da riprodurre.
La pubblicazione si trova ancora in fase sperimentale e ciò, soprattutto, per la scelta delle fotografie. Si vorrebbero aprire le pagine al maggior numero possibile di colleghi, alle diverse regioni del paese, sempre in rispondenza, sia detto, all'invito di collaborazione che non sempre viene accolto. Nuove formule di selezione non sono per nulla escluse.
I redattori si rallegrano, comunque, di poter presentare la loro nuova fatica; si dicono pronti alle critice e si augurano, ciò non di meno, una buona accoglienza.

Hans Eric Fischer, Raymond Meuwly